

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 13. September 1838.

Chronik der Stadt Halle.

1. Dem Andenken eines Verstorbenen.

Am 29. Juli dieses Jahres machte der Tod dem thätigen und rastlosen Wirken eines Mannes ein Ende, der unter uns eine lange Reihe von Jahren gelebt hatte, des Königl. Preussischen Stallmeisters und Ritter des rothen Adlerordens Julius Christian Heinrich André. Er war zu Halberstadt den 15. Juli 1765 geboren. Sein Vater, in früheren Jahren an der Ritterakademie zu Brandenburg angestellt, dann an die Klosterschule zu Klosterbergen bei Magdeburg berufen, wurde darauf an die hiesige Universität als Stallmeister befördert. Der Sohn genoss seinen ersten Schulunterricht zu Klosterbergen und widmete sich schon von früher Jugend auf unter des Vaters tüchtiger Leitung der Reitkunst. Um sich mehr auszubilden, besuchte er darauf die damals sehr geschätzte Reithahn zu Coburg und wurde von da 1786 als Bereiter an die Reithschule nach Braunschweig berufen, wo er mit großem Beifall unterrichtete. Aber schon im folgenden Jahre kehrte er nach Halle zurück, um als Ober-Bereiter seinen Vater zu unterstützen. Drei Jahre später bereifte er, um die verschiedenen Lehrmethoden genauer zu prüfen, die verschiedenen Reithbahnen und verweilte hauptsächlich zu Göttingen, wo er auch mehrere Vorlesungen besuchte, und zu Celle, wo er das Gestütswesen genauer kennen lernte. Von dort



dort aus erhielt er 1791 den Ruf als Stallmeister zu dem damals in Königsberg (in Preußen) garnisonirenden Regiment Doppel- Dragoner von Trotha, in welchem Verhältniß er neun Jahre blieb. Dort erwarb er sich durch seine Geschicklichkeit und eigenthümliche Lehrmethode bald einen Ruf und durch treuen, eifrigen Unterricht die Liebe seiner Schüler in so hohem Grade, daß viele derselben, zu den höchsten Stellen in der Armee befördert, ihn auch später durch vielfältige Beweise der Hochachtung und Anhänglichkeit erfreuten. Während jener Zeit erhielt er zwei sehr vortheilhafte auswärtige Rufe, den einen zum Regiment Kaiserliche Garde zu Pferde in St. Petersburg, den andern zum Regimente von Pahlen in Miteau, die er beide ausschlug, da die Liebe zur Heimath ihn bestimmte, 1799 die Adjunctur seines Vaters als Stallmeister bei der hiesigen Universität anzunehmen. Seit 1805 bekleidete er diese Stelle allein und verwaltete mit leidenschaftlicher Liebe für sein Fach, mit unermüdetem Eifer, ja selbst mit Aufopferung seiner Gesundheit das ihm anvertraute Lehramt. 1805 erschien zu Berlin sein erstes Werk: „Gründliche Anleitung zur Reitkunst“, und erfreute sich einer so günstigen Aufnahme, daß öfter neue Ausgaben desselben nöthig wurden. Die durch die Kriegsjahre herbeigeführten Unglücksfälle trübten für ihn die Zeit der Westphälischen Administration, vermochten aber selbst unter den drückendsten Verhältnissen nicht seinen kräftigen Geist zu beugen und die Liebe für das ihm so theure Preussische Vaterland zu schwächen. Seit 1814 wieder in den Genuß der früheren Rechte gesetzt und seit 1830 durch die Behülfe seines Sohnes, des damaligen Rittmeisters bei der Lehr- Escadron zu Berlin, in seinem Amte unterstützt, verwaltete er dasselbe bis 1836 in ungeschwächter Gesundheit. Am 18. Mai 1837 feierte er sein funfzigjähriges Amtsjubiläum*), und Universität, alle

*) Vergl. den umständlicheren Bericht in diesen Blättern vom 10. Juni 1837.



alle Behörden und insbesondere auch das Officiercorps brachten dem Greise theilnehmende Glückwünsche dar, des Königs Majestät ertheilte ihm den rothen Adlerorden. Hatte schon da Kränklichkeit die Veranstaltung einer öffentlichen Feierlichkeit verboten, so verhinderte die Zunahme derselben immer mehr seine amtliche Thätigkeit. Aber der Geist ruhte noch nicht und wenige Wochen vor seinem Tode hatte der Greis die Freude, die Vollendung seiner zweiten Schrift zu erleben: „Ansichten, Grundsätze und Belehrungen über die zweckmäßige Behandlung und Dressur des Campagnepferdes“, für welche des Königs Majestät nebst einem huldvollen Schreiben ihm die goldene Verdienstmedaille übersendete, und in der die Kenner einen neuen glänzenden Beweis für die Meisterschaft des Verfassers in seinem Fache erkannt haben. Er starb am 29. Juli, und hinterläßt nicht nur den Ruf eines durch Klarheit und Sicherheit des Unterrichts ausgezeichneten Lehrers, sondern auch den eines durch Biederkeit und bescheidene Einfachheit ausgezeichneten wahrhaft deutschen Biedermannes. Ruhe seiner Asche!

Edstein.

2. Am 14. Sonnt. n. Trin. (16. Sept.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 17. Septbr. um 8 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Mittwoch den 19. Sept. um 8 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag den 21. Septbr. um 8 Uhr, Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 15. Sept. um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu

Zu St. Moritz (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rindcker. Um 2¼ Uhr Hr. Prädicant Kettner.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
Allg. Beichte, Sonnabend den 15. Sept. um 3 Uhr, Derselbe.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,
Sonnabend den 15. Sept. um 2 Uhr, Derselbe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 11. September 1838.

Weizen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	,	22	,	6	,	—	2	,	—	,	—	,
Gerste	1	,	1	,	3	,	—	1	,	3	,	9	,
Hafer	—	,	26	,	3	,	—	—	,	28	,	9	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drpauder.

Bekanntmachungen.

Der Bauconducteur Herr von Groppe wird die Vorbereitung der Expropriation für die Bahnstrecke der Magdeburg, Eöthen, Halle, Leipziger Eisenbahn durch Abstecken des Tractus in der Halle'schen Stadtkur jetzt beginnen.

Als Commissarius der Königl. Regierung zu Merseburg für dieses Expropriations-Geschäft fordere ich hierdurch alle hierbei interessirten Personen auf, dem Herrn Bauconducteur von Groppe überall kein Hinderniß

derniß in den Weg zu legen und die Behufs der Abstellung anzubringenden Abzeichen zu respectiren.

Halle, den 10. September 1838.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Beim Aufgange der Jagd machen wir die Pächter der städtischen Jagdreviere darauf aufmerksam, daß die Jagenden weder selbst noch mit ihren Hunden die noch unabgeernteten Getreidefelder betreten dürfen, widrigen Falls sie für allen dadurch angerichteten Schaden verhaftet sind. Halle, den 3. September 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. J. G. Rau in Zwickau. 2) An Hrn. G. Reichels in Merseburg. 3) An Hrn. Steuer-Aufscher Ernst in Ballhausen. 4) An Hrn. W. Beeß in Neustadt a. d. Orla. 5) An Hrn. Cand. theol. Kust in München. 6) An Hrn. Dr. Wagner in Berlin. 7) An Hrn. Tanzlehrer Wehrhahn in Burg. 8) An Hrn. Ober-Steuercontroleur Rosenthal in Zeitz. 9) An Madame Haberland in Potsdam. 10) An Hrn. Privatsecretair Sauer hier. 11) An Frau Baronin von Thümen in Oppin. 12) An Hrn. Kaufmann Weischnier in Vernburg.

Halle, den 11. September 1838.

Königl. Postamt. Göschel.

Das seither vom Herrn Haupt-Intendant Cretinus bewohnte Quartier in der ersten Etage meines Hauses, große Steinstraße Nr. 129, welches aus 7 Stuben nebst mehreren Kammern, allem sonst nöthigen Gelaß und Stallung für Ein Pferd besteht, und auf Erfordern noch um einige Stuben vergrößert werden kann, ist von Ostern 1839 ab anderweitig zu vermieten. Wird es gewünscht, so kann es auch schon früher bezogen werden.

Ch. Jacob.

In schiebsamtlichen Angelegenheiten bin ich Mitt-
woch und Donnerstag Vormittags zu sprechen.

Der Schiedsmann **Sachtmann**
im ersten Stadtbezirk.

Bei Eduard Anton ist so eben erschienen:

Noch ein Wort über gemischte Ehen in
Bezug auf die Kölner Frage. Von einem Pro-
testanten. gr. 8. 2 Bogen. geb. Preis 5 Sgr.

Meine Wohnung ist von heute an große Steinstraße
Nr. 174 in dem ehemaligen Freyberg'schen Hause
neben der Stadt Berlin.

Halle, den 5. September 1838.

Dr. Kraemer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Logisveränderung.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich aus der Schmeer-
straße Nr. 703, goldenen Einhorn, mein Geschäft in
die große Steinstraße Nr. 174, der Wagenfabrik der
Herren Lindner & Comp. gegenüber, verlegt habe,
verbinde ich zugleich die Bitte, mich mit dem seither
geschenkten Zutrauen ferner zu erfreuen.

Halle, am 8. September 1838.

F. W. Reifel, Uhrmacher.

Localveränderung.
Zur Kenntnißnahme eines verehrten Publikums
mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein

Puß- und Modegeschäft
in die große Steinstraße Nr. 174 parterre verlegt habe,
und bitte um Fortdauer des mir bisher geschenkten Zu-
trauens.

W. Weibezahl.

Ein geräumiger Schuppen und eine Familienwoh-
nung sind bei mir zu vermietben.

Tscholl auf der Residenz.

Den 16ten d. M. nehmen die Leipziger Mess-
führer ihren Anfang bei Wittwe Troitsch, Rutsch-
gasse Nr. 441.

Ein auf dem Strohhofe belegenes, für Stärkefabri-
kanten, Gerber, Fleischer, Schmiede oder Stellmacher
passendes Haus soll Familienverhältnisse wegen sogleich
und mit etwa 1000 Thaler Anzahlung billig verkauft
werden. Neumarkt, Geiststraße Nr. 1290.

Arndt.

Eine Guitarre ist billig zu verkaufen in der großen
Ulrichstraße Nr. 72 zwei Treppen hoch.

Im Düffer'schen Garten zu Siebichenstein ist
gutes trocknes Heu zu verkaufen beim

Gärtnere Michaelis.

Frische Neunaugen, ger. Rheinlachs, frischen
Caviar und Anschovis empfing

die Kisel'sche Handlung.

Echte ital. Maccaroninudeln und Parmesans-
käse empfiehlt die Kisel'sche Handlung.

Trockene Champignons und Trüffel empfing
die Kisel'sche Handlung.

Ein frisches Pöstchen

von den so beliebten neuen Lachsheringen ist wieder an-
gekommen bei Bolze.

Sehr fetten ger. Lachs, Caviar und Kräuter-An-
schovis empfing G. Goldschmidt.

Sehr große Halbricken, mar. Aal, Winder- und
Spiceaal empfing G. Goldschmidt.

Große Bratheringe bei

G. Goldschmidt.

Von gefalzenen Schellfisch empfing wieder eine neu
Sendung G. Goldschmidt.

Sonntag den 16. Sept. ladet zum Gesellschaftstag
und Tanzvergügen ergebenst ein

Thufius in Dslau.

Zur Einweihung seines neu decorirten Tanzsaales
ladet zum Sonntag den 16ten d. M. ergebenst ein

G. C. Bieler in Trotha.

Zwei freundliche Familienwohnungen mit allem Zubehör, mit oder ohne Meubles, sind auf dem alten Markte Nr. 629 zu Michaelis zu vermietben.

Unsere am 9ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Halle, den 12. September 1838.

Friedrich Sachße.

Wilhelmine Sachße geb. Kchse.

☞ Ich zeige einem hochgeehrten Publikum an, daß ich folgende Sachen kaufe: Stoffkleider, Perlen, Treßennägen, spanische Stöße, altmodische Uhren, getragene Herrentleider. Meine Wohnung ist kleine Ulrichstraße neben Herrn Stadtrath Küprecht Nr. 977. Ich bemerke zugleich, daß ich wegen unfres eintretens den Neujahrsfestes vom 20. bis 22. c. keine Geschäfte mache, den 19. mache ich Geschäfte bis Nachmittag 3 Uhr. Halle, den 13. September 1838.

Joseph Reiter.

Große Musik-Aufführung in Leipzig.

Sonnabend den 15. September wird in der Paulinerkirche zu Leipzig

das große Oratorium

„Paulus“, von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy,

unter der Direction des Componisten durch einen Gesangschor von mehr als dreihundert Stimmen und verhältnißmäßiger Instrumentalbegleitung aufgeführt werden. Villen für das Schiff der Kirche und die Kapellen zu 16 Gr., für die Emporkirchen zu 12 Gr. sind in den Musikhandlungen des Herrn Wilh. Härtel und Fr. Kistner zu Leipzig, so wie am Tage der Aufführung auf dem Paulinerkirchhofe zu haben.

Der Anfang der Aufführung ist präcis 6 Uhr. Die erleuchtete Kirche wird um 4½ Uhr geöffnet.